

Der Fall Helmle: Anständig gehandelt?

AB 2 (G/M-Niveau): Helmles berufliche Tätigkeiten während der NS-Zeit

Auszüge aus dem Gutachten der Historikerkommission von 2012 zur Tätigkeit Helmles während der NS-Zeit. Helmle hat nach dem Krieg die in Material 1 und 2 erläuterten Tätigkeitsbereiche verschwiegen.

Material 1

- 1 Im Finanzamt Mannheim-Stadt war Helmle „Sachbearbeiter für Strafsachen, Steuerfahndungsdienst, Reichsfluchtsteuer, Volksverrat“. Damit war er direkt an der nationalsozialistischen Unterdrückung und Verfolgung der Juden beteiligt. Die Reichsfluchtsteuer hatte sich unter der nationalsozialistischen Diktatur zu einem Instrument der Ausplünderung jüdischer Emigranten entwickelt. Es handelte sich um eine Sonderabgabe in Höhe von 25 Prozent auf das gesamte Vermögen eines Erwachsenen. Sie musste zwei Monate vor der Ausreise an das zuständige Finanzamt bezahlt werden.

- Die beiden Finanzämter Mannheim-Stadt und Mannheim-Neckarstadt bauten zur Einziehung der Reichsfluchtsteuer ein dichtes Netz der auf. Es beruhte auf der engen Zusammenarbeit der Finanzverwaltung mit der Geheimen Staatspolizei (Gestapo), der NSDAP-Kreisleitung, dem Polizeipräsidium und der Post. Durch dieses „Mannheimer System“ konnten die Juden der Stadt lückenlos überwacht werden. Das „Mannheimer System“ wurde zum Vorbild für ganz Deutschland. Andere Finanzämter wurden zur Nachahmung aufgefordert.

Das „Mannheimer System“ war deshalb so erfolgreich, weil Ermittlung, Festsetzung und Vollstreckung der Reichsfluchtsteuer an einer einzigen Stelle konzentriert wurde. In Mannheim-Stadt war hierfür ab Dezember 1939 Regierungsrat Dr. Bruno Helmle verantwortlich. Helmle war ein gutes Jahr vom NSDAP-Kreisamtsleiter lobend als „Judengegner“ bezeichnet worden.

Arbeitsaufträge

1. Erkläre kurz, was unter „Reichsfluchtsteuer“ zu verstehen ist.
2. Arbeite aus M1 heraus, worin Helmles Tätigkeit bestand.
3. Fasse zusammen, wie die Gutachter Helmles Tätigkeit bewerten.

Material 2

- 1 Die Verfolgung der Juden wurde im Verlauf des Jahres 1941 zum Völkermord. Im Herbst 1941 begannen im deutschen Reichsgebiet Massendeportationen der verbliebenen jüdischen Bevölkerung. Sie wurden ins Baltikum und nach Weißrussland deportiert. Dort wurden sie bei Massenerschießungen umgebracht.

- 5 Die Juden wurden vor der Deportation enteignet. Das heißt, dass ihr gesamtes Vermögen und Eigentum von den deutschen Finanzämtern eingezogen wurde. Auch Möbel und Hausrat wurde von deutschen Beamten geplündert. Ein Gesetz vom 25. November 1941 bestimmte, dass die Juden mit der Deportation ihre deutsche Staatsbürgerschaft und mit dem Verlust der Staatsbürgerschaft auch ihr Vermögen verloren. „Das Vermögen des Juden“, so hieß es in dem Gesetz, „fällt mit dem Verlust der Staatsangehörigkeit an das Reich.“

Für die „Verwaltung und Verwertung“ des jüdischen Vermögens war die Finanzverwaltung zuständig. Zusammen mit anderen Dienststellen erfasste, verkaufte

oder versteigerte die Finanzverwaltung Hausrat, Möbel, Schmuck oder Geld von Juden.

- 15 Bruno Helmle war in der Stadt Mannheim ab August 1942 an dieser „Verwertung“ jüdischen Vermögens beteiligt. Er gehörte zu einer Kommission, die den Verkauf von beschlagnahmtem jüdischem Eigentum an die Bevölkerung organisierte. Dieses sollte billig an Mannheimer Bürger verkauft werden, deren Wohnungen von Bombenangriffen zerstört worden waren.

(Auszüge stark gekürzt und vereinfacht. Quelle aus: Lothar Burchardt, Jürgen Klöckler, Wolfgang Seibel, Gutachten zur Tätigkeit von Dr. Bruno Helmle während der Zeit des Nationalsozialismus und in den ersten Nachkriegsjahren, Konstanz 2012, S.9-14)

Arbeitsaufträge

1. Arbeite aus M2 heraus, worin Helmles Tätigkeit als Mitarbeiter der „Verwertungsstelle für volksfeindliches Vermögen“ bestand.
2. Bewerte Helmles Tätigkeiten aus M1 und 2 zur Zeit des Nationalsozialismus. Beachte dabei folgende Aspekte:
 - a) Inwiefern schaden/ halfen seine Tätigkeiten anderen Menschen?
 - b) Stelle Überlegungen an, ob/ inwiefern Helmle anders hätte handeln können.
3. Erkläre, warum Helmle nach dem Krieg seine in Material 1 und 2 erläuterten Tätigkeiten verschwiegen hat. Bewerte, dass er die Tätigkeiten verschwiegen hat.
4. Nimm kurz Stellung: War es richtig, Helmle die Ehrenbürgerschaft der Stadt Konstanz zu entziehen?
5. Stelle die wesentlichen Ergebnisse in einem Kurzvortrag vor.